

Kultursalon Koblenz präsentierte die Prominenz der Denkmalpflege

Rund um Burgen und Schlösser diskutiert



Zur Talkrunde erschienen Thomas Metz, Heide von Hohenzollern, Gerhard Wagner, Alexander von Canal und Petra Lötschert.

Koblenz. Dieses anspruchsvolle Thema „Burgen und Schlösser - Wem gehören und was kosten sie?“ zog anspruchsvolles Publikum an. Die 10. Veranstaltung des Kultursalon Koblenz wurde von Dr. Karl Graf zu Eltz persönlich mit Glückwünschen zur Gästewahl begrüßt. Zur Talkrunde erschienen Heide Prinzessin von Hohenzollern – Besitzerin der Schloßburg Namedy, Thomas Metz – Leiter der Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz, Gerhard Wagner – Vogt der Marksburg und Geschäftsführer der Deutschen Burgenvereinigung sowie Alexander von Canal – Architekt und Ingenieur aus Koblenz.

Der Handlungsreisende

Der Pfälzer Thomas Metz ist von zu Hause aus Architekt wie Ingenieur. Er stieg als Direktor des Landesmuseums 2007 zum Chef der Festung auf. Als Generaldirektor der GDKE bedient er zwei Büros - in Koblenz und Mainz. Ein Beamter mit viel Engagement. Als Generaldirektor spricht Thomas Metz keine Genehmigungen aus, er verteilt Fördermittel z.B. für Burgen, Schlösser und Altertümer des Landes Rheinland-Pfalz. Rat können sich Privatbesitzer in erster Linie über die untere Denkmalbehörde Koblenz oder die Denkmalpflege Kreisverwaltung Koblenz/Mayen holen. Thomas Metz ist bei GDKE zudem Direktor der Landesmuseen Mainz, Trier und Koblenz. Auch die Direktion Burgen, Schlösser Altertümer sowie die Landesarchäologie und Landesdenkmalpflege obliegen seinem Einsatz, den er an diesem Abend konsequent zeigt. In der Zusammenarbeit mit Berti Hahn bringt es die Festung auf locker 360 Veranstaltungen pro Jahr. Zwar kommen auf den Rheinbereich Bonn-Mainz 40 Burgen und Schlösser, so dass man im Schnitt alle 30-40 Minuten per pedes auf historische Bauten trifft. Aber auch andere europäische Orte haben hohe Burgendichte. Die Nr. 1 in Europa

ist Böhmen. Die Fränkische Alp, der Pfälzer Wald und Südtirol wurden vom lieben Gott ebenfalls märchenhaft verwöhnt. Das Publikum erfährt von Petra Lötschert, dass die Römer mit ihren Kastellen, befestigten Truppenstandorten, das Vorbild für Wallanlagen im 9. und ab dem 10. Jahrhundert für viele Burgen waren. So entstanden Adels-, Ordens- und Stadtburgen als Mittel zur Machtausübung. Das 14. Jahrhundert brachte Festungen, sprich Bastionen hervor: Und nach der Erfindung von Feuerwaffen begann man im 16. Jahrhundert Schlösser auf dem Fundament von Burgen und Klöstern zu errichten. Schlösser waren Wohnresidenzen ohne Abwehrfunktion für den weltlichen wie klerikalen Adel.

Der kreative Kämpfer

Alexander von Canal hat sich Unesco-Lob für sein Büro in der Stadtmauer am historischen Deutschen Eck schon vor Jahren eingeholt. Für die Bauplanung der BUGA hat er in Kooperation mit Landschaftsarchitekt Stephan Lenzen den 1. Preis für die BUGA-Gestaltung gemacht. Zur Zeit baut er privat ein 400 Jahr altes Wanderreiter-Gut im Taunus um, das er auch als solches in Betrieb nehmen wird. Er selbst sitzt im Beirat der Koblenzer Denkmalpflege. Alexander von Canal spricht sich gegen kontrollierten Verfall aus, eine Ruine als Ruine zu belassen. Er liebt es den Dingen einen Nutzen, aktuellen Zeitsinn zu geben. Er integriert auf seine Art historische Bauten - lässt Vergangenheit und Heute verschmelzen ohne Grenzen zu verwischen. Er hat Mut zur Veränderung, zur eigenen Meinung. Er ist ein Kämpfer und widerspricht elegant Thomas Metz, der die Ruinen als solche eher so belassen will. Jeder scheint hier seine eigene Meinung zu haben, die beide höflich aber bestimmt vertreten. Dann wird über Energie-Einsparung, Wärmedämmung, Brandschutz und biologische Baustoffe diskutiert. Biologische Baustoffe sind mit sechs

Prozent Marktanteil Nischenprodukte und gesundheitsfördernd. Die DENKMAL in Leipzig zeigt dazu einmal pro Jahr die besten Produktideen aus aller Welt. Lehm ist wieder schwer im Kommen, etwas teurer, aber wie gesagt gesund. Mehr dazu erhalten Interessenten über das Öku-Institut, eine unabhängige Forschungs- und Beratungseinrichtung für nachhaltiges Bauen.

Die emsige Prinzessin

Heide von Hohenzollern ist keine Prinzessin auf der Erbse, sie packt mit an. Sie vermarktet ihre Burg als Konferenz-, Party- und Hochzeitsort, bezeichnet sich als Workaholic-Prinzessin. Die Nachfolge ist durch die Mithilfe ihrer Tochter seit einigen Jahren gesichert, Burg Namedy ist damit ein Familienbetrieb in 2. Generation. Das Mikro



Gemeinsam brachten die Diskussionsteilnehmer Licht in das Thema Burgen und Schlösser.

schnappt sich die Besitzerin der Eventbug Namedy des Öfteren, um sich Gehör zu verschaffen. Petra Lötschert nimmt es gelassen. Als Salonlöwin fährt sie Gästen nicht über den Mund, hier siegen Großzügigkeit und Humor. Der Gast ist und bleibt König oder Königin.

Heide von Hohenzollern ist besonders stolz auf ihr Sommer-Event Kunst im Park. Auch zum Besuch des Kontrabass-Wettbewerbs lädt sie ein, spricht von einem wunderbaren Migränemittel durch dieses Instrument. Die Moderatorin kreiert sofort den Werbeslogan „Migränetherapie auf Burg Namedy“. Die Prinzessin muss herzlich lachen. Petra Lötschert spricht von der modernen Trümmerfrau am Rhein. Heide von Hohenzollern nennt sich selbst Workaholic-Prinzessin, sie hat Jahre gebraucht, um aus einer maroden Burg wieder ein Schmuckstück zu machen. Thomas Metz, der wie Heide von Hohenzollern im Rheinischen Verein Mitglied ist, meint dazu: „Renovierungsarbeiten hören nie auf“.

Mann der Burgenfreunde

Gerhard Wagner, der Geschäftsführer der Marksburg, berichtet über Japaner, die die Burg einst aufkaufen und nach Japan umsetzen wollten. Das wusste er zu verhindern. Stattdessen steht jetzt eine schlechte Zementkopie auf Miyako, einer der vielen japanischen Inseln und er besitzt die exakten Maße der Burg. Die unabhängige Moderatorin lässt ihn über die DBV-Mitgliedschaft berichten. Alexander von Sayn-Wittgenstein und Dr. Karl Graf zu Eltz waren einst Präsidenten dieser noblen Vereinigung, der DBV verfügt über diverse Landesgruppen und Aktionen.

Nächste Veranstaltung

Die nächste Veranstaltung des Kultursalon Koblenz im Schloß ist am 8. März zum Thema: Mensch und Maschine – mit Oldtimershow – Es berichten ab 17.30 Uhr Oldtimer-Sammler, Verleiher, Techniker, Fans und Tourenmacher. Eintritt frei. www.kultursalonkoblenz.de



Günther Wintergarten Gewinnspiel



präsentiert die Gewinner der ersten Staffel

Gewinnen Sie einen Energiespar-Wintergarten!

Blick aktuell und Günther Wintergarten präsentieren ein Gewinnspiel in fünf Staffeln. Durch die Beantwortung nur einer Frage können die Teilnehmer jede Woche an diesem Spiel teilnehmen.

10 Gewinner aus jeder Staffel nehmen an der Endverlosung am **16. März 2014** im Hause Günther Wintergarten um 14.00 Uhr teil. Hauptgewinn ist ein **Energiespar-Wintergarten** im Wert von 35.000 Euro.

Jetzt stehen die 10 Gewinner der ersten Staffel fest:

R.-H. Bös, Steimel
M. Ganzer, Neuwied
Ch. Demuth, Bad Neuenahr
G. Fels, Kaltenengers
S. Nikles, Straßenhaus
M. Menzel, Mayen
E. Mellwig, Koblenz
I. Schmidt, Döttesfeld
B. Schulz, Burgbrohl
C. Büntgen, Andernach

Der Blick Verlag und die Firma Günther gratulieren.



Herr und Frau Nikles aus Straßenhaus freuen sich auf die Endverlosung am 16. März 2014